

Fachdidaktische Expertise für Förder-Lehrkräfte im inklusiven Fachunterricht

Stellungnahme der Gemeinsamen Kommission Lehrerbildung der DMV, GDM und MNU sowie des Symposiums Deutschdidaktik e. V. und des Deutschen Germanistenverbands zum Pflichtanteil Mathematik und Deutsch im Lehramtsstudium Sonderpädagogik vom 11. 7. 2017

Die derzeit neu zu etablierenden inklusiven Schulen werden verstanden als „Schule[n] der Vielfalt“, in denen Regelschullehrkräfte mit intensiver fachinhaltlicher und fachdidaktischer Ausbildung gemeinsam mit sonderpädagogisch qualifizierten Lehrkräften in multiprofessionellen Teams zusammenarbeiten sollen (KMK 2015a). Dazu hat die Kultusministerkonferenz der Länder in ihren ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen zu Recht festgelegt, dass alle Regelschullehrkräfte einen Mindestkanon an sonderpädagogischer Qualifikation brauchen (KMK 2015b), um in kompetente Kooperation mit den Förder-Lehrkräften mit sonderpädagogischer Qualifizierung treten zu können.

Dasselbe gilt jedoch auch umgekehrt: Um in multiprofessionellen Teams kooperativ arbeiten zu können, benötigen die Förder-Lehrkräfte eine grundlegende fachliche und fachdidaktische Expertise in beiden zwei zentralen Fächern Deutsch und Mathematik. Die Förder-Lehrkräfte werden in diesen Teams als die Expertinnen und Experten für das fachliche Lernen der Kinder und Jugendlichen mit sonderpädagogischen Förderbedarfen angesehen und schwerpunktmäßig in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik eingesetzt, weil diese Fächer die zentralen Kulturtechniken vermitteln und Grundlagen für das weitere Lernen legen.

Dabei wird allerdings allzu leicht übersehen, dass die Förder-Lehrkräfte in den meisten Bundesländern nur in Mathematik *oder* Deutsch, nicht aber in beiden Hauptfächern fachdidaktisch ausgebildet werden. So verlassen in Nordrhein-Westfalen der-

zeit $\frac{1}{3}$ aller Förder-Lehrkräfte die Universitäten ohne Grundbildung im Fach Deutsch und sogar $\frac{2}{3}$ ohne Grundbildung im Fach Mathematik.

Da jedoch die fachdidaktische Qualifikation eine unabdingbare Voraussetzung für eine gemeinsame, fokussierte Förderung der schwächsten Lernenden bildet, fordern wir alle Bundesländer auf, dieses Problem mittelfristig zu lösen:

1. durch die Einführung eines *Pflichtanteils Mathematik/Mathematikdidaktik und Deutsch/Deutschdidaktik im sonderpädagogischen Lehramtsstudium*, der Aspekte durchgängiger Sprachbildung einschließt. Ein vergleichbarer Pflichtanteil im Grundschul-Lehramt wurde in fast allen Bundesländern auf *mindestens 20 Kreditpunkte* angesetzt, dies erscheint auch für das sonderpädagogische Lehramt für alle Studierenden als angemessener Umfang;
2. durch die Bereitstellung von entsprechenden personellen Ressourcen, die diese erweiterten Studienanteile an den Hochschulstandorten qualifiziert anbieten können.

Referenzen

- [KMK (2015a)] Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt. Gemeinsame Empfehlung von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12. 3. 2015/Beschluss der Hochschulrektorenkonferenz vom 18. 3. 2015).
- [KMK (2015b)] Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung. Beschluss d. KMK v. 16. 10. 2008 i. d. F. v. 11. 6. 2015.

GDM-Nachwuchskonferenz 2017 in Essen

Ein Bericht aus Organisatorensicht

Bärbel Barzel, Raja Herold-Blasius, Julia Joklitschke, Marcel Klinger, Maximilian Pohl, Benjamin Rott und Anna Vogtländer

Im September 2017 haben sich 62 Teilnehmer*innen (40 weiblich und 22 männlich) von 33 verschiedenen Universitäten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zur GDM-Nachwuchskonferenz in Essen

getroffen. Es war die erste ihrer Art, da erstmals Summerschool und Doktorandenkolloquium zusammengefasst wurden. Die Konferenz erstreckte sich über eine ganze Woche – von Montagnach-